

Geschichte der vereinigten Länder Berg und Ravensberg, bis zu ihrer Vereinigung mit Jülich

Die Regierung Wilhelms Herzogs von Berg Grafen von Ravensberg.

Wilhelm war bei dem unglücklichen Tode seines Vaters noch minderjährig, und unfähig das Land zu regieren. Deshalb gab ihm seine Mutter Margaretha einen Herrn Lippold von Kersenbreck zum Mitregenten, erlaubte es aber, wie bereits bemerkt, dass dem jungen Grafen gehuldigt wurde. Seine Regierung fällt unter die Kaiser Karl IV., Wenzel dessen Sohn, und Ruprecht aus dem Hause Pfalz. Kaiser Wenzel erteilte ihm die Würde eines Herzogs des Reichs, so dass dadurch die bisherige Grafschaft Berg in ein Herzogtum erhoben wurde. Das Jahr ist noch nicht ausgemacht, da sowohl 1378 als 1380 und 1389 angegeben werden. Die Bergischen und Ravensbergischen Lande hat er 48 Jahre rühmlich regiert. Denn Jülich hatte anfangs seinen Oheim noch, weil sein Vater Gerhard noch vor seinem Grossvater gestorben war.

Unser Herzog Wilhelm vermählte sich mit Anna, einer Tochter Kaisers Ruprecht aus dem Pfälzischen Hause. Andern Nachrichten nach war diese Anna eine Schwester des Kaisers, welches richtiger zu sein scheint, weil ihn Ruprecht selbst in Urkunden nicht seinen Schwiegersohn, sondern seinen Schwager nennt. Mit dieser zeugte er fünf Kinder.

1. Gerhard, der als Kind starb
2. Adolf, seinen Nachfolger
3. Ruprecht der Bischof von Paderborn wurde
4. Wilhelm
5. Margaretha, die an Otto Herzog von Braunschweig 1379 vermählt worden ist.

Nach dem Beispiel seiner Vorfahren bestätigte Wilhelm bei seinem Regierungsantritt zugleich mit seiner Mutter der Stadt Duisburg ihre herkömmlichen Rechte und Freiheiten. Im Jahr 1371 nahm er Anteil am Jülichischen Kriege zwischen Herzog Wenzel von Brabant und Herzog Wilhelm II. von Jülich, seinem Oheim, dem er den herrlichen Sieg Busweilerschen Felde erfechten half. Damit es ihm nicht an Geld zur Führung dieses Krieges fehlen möchte, verpfändete er die Herrschaft Blankenburg für eine Summe Geldes dem Herzog Adolf von Cleve, und Grafen von der Mark. Im Jahre 1369 führte er den Krieg mit Florenz von Wevelinghoven, Bischof zu Münster, welchem die Burgmänner von Ravensberg zu nahe getreten waren. Der Bischof wurde besiegt, und mit Hilfe Theodorichs von der Mark, Administrators von Osnabrück zurückgetrieben. Im Jahr 1371 entspann sich zwischen ihm und dem edlen Herrn und Grafen zur Lippe, Simon, eine Fehde. Wobei sich beide Parteien im Ravensbergischen vielen Schaden zufügten. Sie endigte sich mit der Gefangennehmung des Grafen Simon, der seine Tochter dem Grafen von Tecklenburg zur Gemahlin, und ihr die Herrschaft Rheda zur Mitgabe gab. Zudem noch 8,000 Mark Silber als Lösegeld bezahlte, wofür er dem Grafen Engelbert von der Mark, der diesen Frieden vermittelt hatte, die Hälfte der Stadt Lippstadt verpfändete. Im Jahr 1393 verglich er sich mit der Stadt Duisburg wegen gewisser Beschwerden.

Im Jahr 1397 führte er wegen des Kaiserswerther Zolls einen Krieg mit seinem Vetter Adolf I. Herzog von Cleve, wovon schon vorher in der Cleveschen Geschichte geredet worden ist. Dieser Krieg hatte für ihn einen unglücklichen Ausgang. Er wurde im Cleverhamm besiegt und gefangen. Worauf er dem Überwinder nicht nur den Kaiserswerther Zoll überlassen, sondern auch dessen Untertanen die Zollfreiheit im Bergischen erteilen, auch Lintz und Niemegen abtreten musste. Weil Adolfs Bruder Theodorich von der Mark das Bergische Land in diesem Kriege sehr hart mitnahm, und bei der Belagerung von Elberfeld durch einen Sächsischen Soldaten am 14. März 1398 erschossen wurde, so rückt Wilhelms Sohn Adolf wieder ins Märkische ein, wo er alles verheerte.

Im Jahre 1400 hat er die Burg Neuburg und Löwenberg, deren sich Johann Graf von Loss und Heinsberg bemächtigt hatte, wieder eingenommen, und wieder ans Bergische gebracht.

Zu Düsseldorf hat er im Jahr 1392 das Kanonikatstift gestiftet. Die Türme des heiligen Severins und der Apostel hat er gegründet, die von seinem Sohn vollendet worden sind.

Endlich regierte er seinem Sohn Adolf zu lange, der sich seiner daher auf dem Schloss Neuburg bemächtigte, ihn im Jahr 1403 gefangen setzte, und sich der väterlichen Lande bemächtigte. Kaiser Ruprecht aber erklärte seinem Sohn in die Acht, und Heinrich von Are, ein Ritter, und Nebenbuhler seines Sohnes des Grafen von Ravensburg, setzte ihn 1404 wieder in Freiheit. Er führte ihn zu dem Erzbischof von Köln Friedrich von Saerwerden nach Zons, der ihn, nach der Honselerschen Chronik, sehr freundlich aufnahm, und mit Hilfe des Herzogs Adolf von Cleve eine Aussöhnung zwischen Vater und Sohn zu Stande brachte. Nach dieser Aussöhnung welcher Herzog Wilhelm so lange er selbst und seine Gemahlin lebte, das Bergische Land zwischen der Wupper und dem Rhein behalten, und das übrige vom Bergischen aber, nebst der Grafschaft Ravensberg seinem Sohn abtreten sollte.

Herzog Wilhelm starb hierauf im Jahre 1408 und wurde in Altenberg begraben. Worauf ihm sein Sohn Adolf in allen seinen Landen folgte.



Deutschland im 14. Jahrhundert